



Laibacher Zeitung.

17



86



den 5. Oktob.



Wien den 25. September.

Trotz dem, daß beinahe Jedermann einen nahen Bruch zwischen den beiden Kaiserhöfen, und der Pforte unvermeidlich zu sein glaubt, und alle öffentlichen Blätter es behaupten; so scheint doch dieser Krieg jetzt mehr als jemals entfernt zu sein. Oesterreichs Monarch findet es besser seine Unterthanen durch erweiterte Vortheile der Handlung zu beglücken, als neue Länder zu erobern.

Da nun zu Gunsten der k. k. Unterthanen bei der Pforte jetzt mehr auf Handlungsfreiheiten in den türkischen Staaten, als auf die bekannte Gränzberichtigung ge-

drungen wird, so ermangeln die Staatsklüger gar nicht die Folge daraus zu ziehen, daß es zwischen zweien großen Mächten zu einer Art von Kälte gekommen sein müsse. So sagt es wenigstens ein Wiener Blatt:

Am 20. dieß kam die Nachricht hier an, daß Se. Majestät aus Prag bereits nach der Festung Eheressenstadt abgegangen sind, und vor den 15ten Oktob. nicht wieder in Wien eintreffen werden.

Das in das Dorotheergebäude zu übersehende Versagamt soll so eingerichtet werden, daß das sämmtliche Personale, das noch um ein Namhaftes vermehret wird, das Quartier darinn haben soll.

Auf den Vorschlag des Hrn. Geldzeugmeisters Grafen v. Kolloredo soll die Errichtung eines Bombardierkorps von 500. Köpfen mit 3 Staabs- und 9 Oberoffizieren resolvirt worden sein.

In der Leopoldstadt ist dieser Tagen ein Kontreband von 26000 fl. der mittels der Berchtholdsgadner = Spielwaaren hereingeschwärzt wurde, entdeckt worden.

Nach der Angabe des berühmten Herrn Professor de Luca bestand die Volksmenge in sämtlichen österreichischen Ländern schon im Jahre 1780. aus 20,553000. Seelen. In diesen kam in den folgenden Jahren ein Zuwachs in Ungarn von 3000000, in Galizien von 427000, in Böhmen, Mähren, Steiermarkt, Krain, Kärnten und Schlessien von 1165966, in den übrigen Provinzen von 500000. Die gegenwärtige Population beträgt also 25,645966. Seelen.

Unsere neue Römerstadt soll 300 Häuser in sich fassen, wovon der Plan schon gezeichnet, und zur Approbation eingereicht worden ist.

Man macht den Antrag den Bau des hiesigen Bürgerspitals so vortheilhaft auszuführen, daß es nur an jährlichen Zinsen gegen 90000 fl. abwerfen muß.

Das vakante Zettwizische Infanterieregiment haben Se. Majestät dem Hrn. Generalmajor Ba-

von d. Keyßly zu verleihen ge-
ruhet.

In dem Münkendorfer Lager haben Se. Majestät sich gezwungen gesehen, Beispiele strenger Gerechtigkeit zu geben. Ein Obristleutenant der Kavallerie übersah mit seiner untergebenen Mannschaft das Tempo, und erhielt vom Monarchen einen derben Verweis öffentlich in Gegenwart des ganzen Kriegsheers.

Elf Grenadieroffiziere wagten es, des strengen Verboths der Hazardspiele ungeachtet, in einem Marktetenderzette Pharao zu spielen. Der Monarch erfuhrs; setzte die Schuldigen zu Fuselierkompagnien herab, und verurtheilte sie noch weiter zu 300. Dukaten Strafe, welche sie zur fernern Bestimmung des Landmarschalls Grafen von Pergen erlegen mußten.

Da man aus den Berichten des Magistrats von Pest ersehen hat, daß vor Kurzem auf dem dasigen Tanzsale eine 18 jährige Fräule im Tanzen gählings umgefallen, und verstorben ist, und aus den durch die Aerzte angestellten Untersuchungen erhellet, daß die Unglückliche durch das gewaltige Zusammenschmieren des Nieders, wodurch der Kreislauf des Geblüts unterdrückt wurde, den Tod sich zugezogen hat; so ist die schon unterm 21. Juni 1784 ergangene Warnung gegen den Gebrauch der Schnürbrüste in allen Gespannschaften erneuert worden.

Der Gefangenwärter, oder sogenannte Schlieffer in den Kasernen ist nun selbst der Gesellschaft der Arrestanten einverleibt worden. Er hat sich vieles eigenmächtig zugeeignet, was nicht zum To suam gehörte, und wird nächstens zum Schiffziehen abgehen.

Prag den 22. Sept.

Heute frühe um 6 Uhr sind Se. Majestät der Kaiser von hier nach Eheresienstadt abgereiset. Den 18ten dieß war im Lager zu Hlauptietin das letzte große Manövre, welches zur vollkommenen Zufriedenheit des Monarchen ausfiel. Den 19. schossen die Kannoniers des 1ten k. k. Feldartillerieregiments aus Kanonnen auf Scheiben, und dann Bomben auf 6 aufgesteckte Fahnen, und zeichneten sich durch ausnehmende Geschwindigkeit, und vorzügliches Augenmaß ganz besonders aus. Der Monarch war auch mit diesen Übungen vollkommen zufrieden, und ritt hierauf, begleitet von den Feldmarschallen Laudon, Lacy, Haddig, dem Feldzeugmeister und Artilleriedirektor Kollredo, dem General von Penzenstein, dem Obersten Thurn, und vielen vornehmen Fremden in das Königl. Schloß auf dem Hradschin. Ueberhaupt sind zum dießjährigen Lager 32. fremde Offiziers angekommen, worunter 13. englische, 2 spanische, 2 bayrische. 2 pohlische, und 13. französische sich befanden. Den nämlichen Tag beglückten Se. Majestät die Ge-

sellschaft des vaterländischen Theaters auf der Neustadt mit allerhöchst Dero Gegenwart, und wohnten nebst den Feldmarschallen Laudon, Lacy, und dem Feldzeugmeister Kollredo dem ganzen Stücke: Die Tyranten, welches in böhmischer Sprache gegeben wurde, bei ertheilten sowohl diesem, als dem darauf erfolgten Ballete den gnädigsten Beifall, und beschenkten die Schauspieler. Alle Plätze des Theaters waren gedrängt von Zuschauern, die Zuschauer aber von Wonne voll, den gnädigsten Landesvater in der Mitte seiner ersten Kriegshelden unter sich zu sehen. Am Ende des Stückes wurden böhmische Oden unter die Zuschauer ausgeworfen. Vorgestern waren Se. Majestät auch in der italienischen Opera: Io Spirito di Contraddizione, im altstädter Nationaltheater.

Am 19. Nachmittag fiengen die Truppen schon an das Lager zu verlassen, und gestern als den 21ten waren die Felder gänzlich geleeret. Gott Lob es ist schön Wetter, und die Regimenter haben gut zu reisen. Man glaubt allgemein, daß nächstens ein großes Avanzement werde bekannt gemacht werden. In der ganzen Lagerszeit war gar keine Unordnung auf den Strassen und in der Stadt, welches unsrer löbl. Polizeidirektion viel Ehre macht.

Laibach den 5. Okt.

Sonnabends als am 30. Sept. ward der Hr. kommandirende Ge-

neral von Langlois hier erwartet, allein wir erhielten am nämlichen Tage die traurige Nachricht, daß dem Hrn. Kommandirenden General eine plötzliche Unpäßlichkeit in Triest zugestossen sey, welche Ursache ist, daß Se. Excellenz erst gestern um 2 Uhr Nachmittag und zwar in bestem Wohlsein hier eintrafen, und im Gasthose zum wilden Mann abstiegen, wo dieselben auch das Mittagmahl einzunehmen beliebten.

Am Sonntag als den 1ten Okt. gab Hr. Schauspieldirektor Friedel seine letzte Vorstellung, und führte das vortrefliche Lustspiel vom Hrn. Schröder, den Ring, auf, zu Ende dieses Stückes hielt Hr. Friedel eine kleine aber bündige Dankrede, die aller Erwartung übertraf. Am Montag darauf reiste Hr. Friedel nach Klagenfurt ab, wo er den Winter hindurch spielen wird, und nahm den Segen aller Menschenfreunde mit sich, da er sich durch seine beträchtlichen Beiträge, die er dem hiesigen Armeninstitut schenkte, hier unvergeßlich gemacht hat.

Eben erhielten wir ein Schreiben vom 16. Sept. aus Ravensburg in Schwaben, folgenden Inhalts:

Vor ungefähr 10 oder 12 Tagen ist ein Transport von 16. Zigeunern, mit eben soviel Weibern

und Kindern, unter herzogl. Würtembergischer Bedeckung hier durch nach Sulz am Neckar geführt worden, wo schon 25 von ihrer Banda, die in allem gegen 400 Mann stark sein soll, eingesperrt sind. Sie sind im Bänderlande bei Ehur aufgefangen worden, und der durchlauchtigste Herzog hat ausdrücklich ihre Auslieferung verlangt, selbe auch gegen Uibernahme der Transportkosten, die sich auf eine sehr beträchtliche Summe belaufen, erhalten. Von dieser löbl. Banda sind vorgestern 12 Mann nebst einem Weibsbild, die sich wegen des Streifes in der Schweiz nicht mehr sicher glaubten, und über den Bodensee herüber gekommen sind, am hellen Tag in dem Nonnenkloster Weppach eingebrochen, plünderten selbes rein aus, und mißhandelten die armen Nonnen erbärmlich. Die Steckbriefe von heil. Berg, wohin Weppach gehört, kamen noch am nämlichen Abend hier an, und nun ist alles besorgt, ihnen auf die Spur zu kommen, um dem Durchl. Herzog, welcher gerne die ganze saubere Kompanie beisammen hätte, ein Präsent damit zu machen. Uiber 100 Mann davon nebst 2 von ihren Anführern soll er bereits schon haben.

Wird alle Donnerstags auf dem Platz N. 185. im Skrinerischen Hause im Gewölbe ausgegeben.